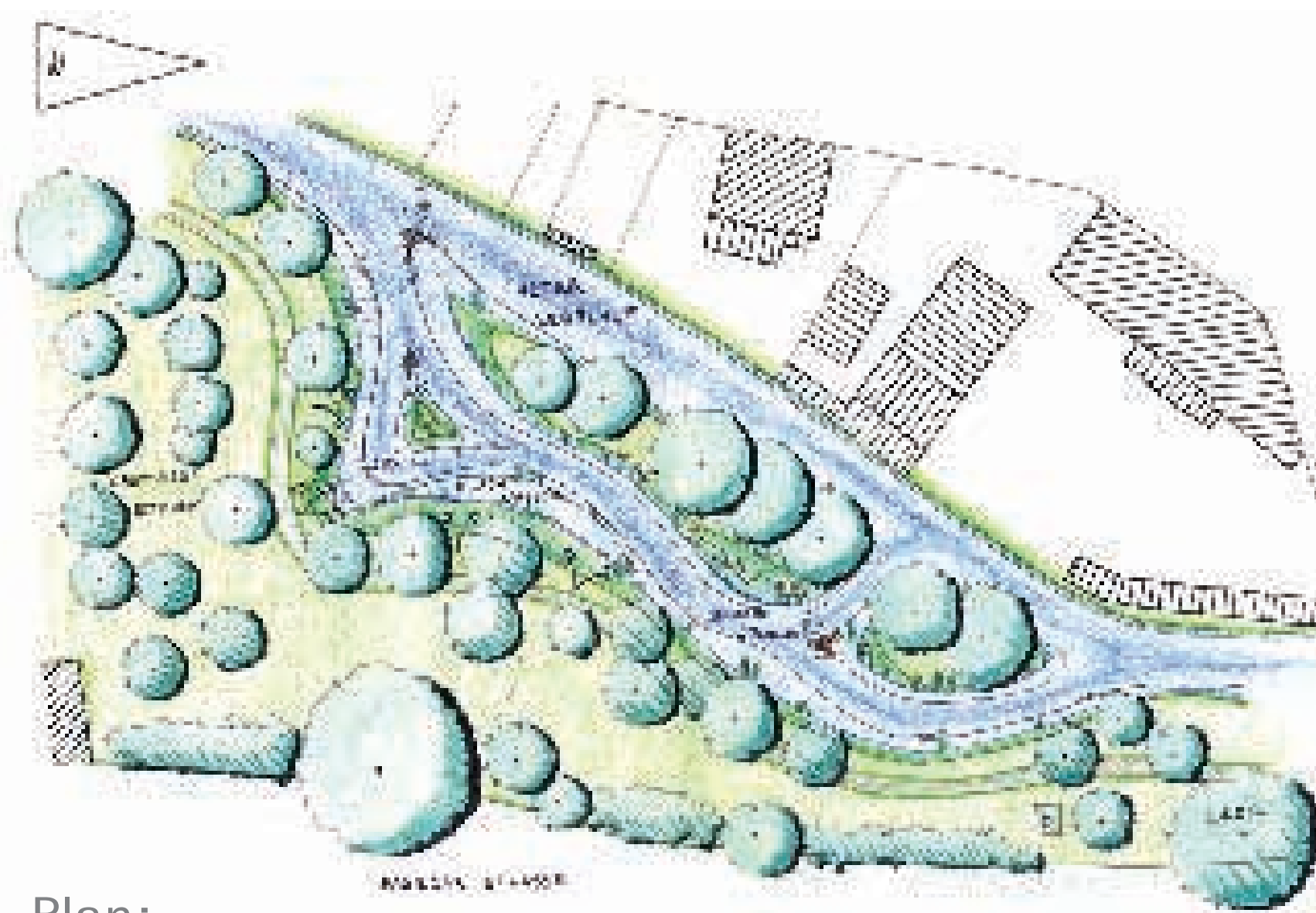


Tandlerschlucht

Ökologischer Ausbau der Würm

◀ Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) kann an klaren, schnellfließenden Bächen beobachtet werden.



Plan:
Vorentwurf WWA



Wiese vorher - Ausbau vor Flutung - Ein Jahr danach

◀ Die Barbe (*Barbus barbus*) sucht bevorzugt kiesige Stellen als Laichplatz auf.
Foto: LfL, Institut für Fischerei, Starnberg

Im Jahr 1998 wurde diese Grünanlage zur Renaturierung der Würm genutzt. Das Wasserwirtschaftsamt München erweiterte den monotonen, kanalartigen Flusslauf um einen neuen, strukturreichen Seitenarm. Vor der Ausbaumaßnahme war die Fläche eine mit exotischen Gehölzen bepflanzte, artenarme Wiese. Zur ökologischen Aufwertung wurden ausschließlich standortgerechte Bäume und Sträucher gepflanzt.

Durch den Wechsel von Flachwasserzonen und tiefen Bereichen, den Einbau einer kleinen Insel sowie einer Berme (Uferterrasse), wurde eine große gewässerstrukturelle Vielfalt erreicht.

Die abwechslungsreiche Gestaltung des Gewässerprofils bewirkt vielfältige Strömungsverhältnisse. So entstanden unterschiedlichste Nischen, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dienen. Bereits im Juni 1998, nur zwei Monate nach der Flutung des Seitenarms, konnten zum Beispiel die ersten Barben beobachtet werden, die das neue Kiesbett umgehend als Laichbiotop annahmen.



Die Würm in Planegg - 1809 (links), 1859 (rechts). Die ehemals „wilde“ Würm wurde im Lauf der letzten Jahrhunderte zunehmend begradigt und „gezähmt“.

Uraufnahmeblätter der Gemeinde Planegg a.d.L. 1809 bzw. 1859; Wiedergabe mit Genehmigung des Bayerischen Landesvermessungsamtes München, Nr. 1536/05